

**vPE WertpapierhandelsBank
Aktiengesellschaft
München**

Zwischenabschluss
zum 30. Juni 2017

ZWISCHENBILANZ
vPE WertpapierhandelsBank AG
München

zum

30. Juni 2017

AKTIVA

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Barreserve				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Kassenbestand		430,61	355,35		1.264.797,39	182.491,71
2. Forderungen an Kreditinstitute				2. Treuhandverbindlichkeiten	261.441,65	644.371,32
a) täglich fällig	993.965,95		360.317,56	3. Sonstige Verbindlichkeiten	416.080,17	251.858,11
b) andere Forderungen	359.938,89	1.353.904,84	1.600,00	4. Rückstellungen		
3. Forderungen an Kunden		1.914.982,13	973.747,77	a) andere Rückstellungen	132.684,26	24.772,20
4. Treuhandvermögen		261.441,65	644.371,32	5. Eigenkapital		
5. Immaterielle Anlagewerte				a) Eingefordertes Kapital		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00	89,30	Gezeichnetes Kapital	767.500,00	767.500,00
6. Sachanlagen		46.425,63	66.325,93	b) Kapitalrücklage	337.500,00	337.500,00
7. Sonstige Vermögensgegenstände		73.700,20	44.098,43	c) Gewinnrücklagen		
8. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	14.665,59	ca) gesetzliche Rücklagen	66.400,76	66.400,76
				d) Bilanzgewinn	404.480,83	169.322,85-
		<u>3.650.885,06</u>	<u>2.105.571,25</u>		<u>1.575.881,59</u>	<u>1.002.077,91</u>
					<u>3.650.885,06</u>	<u>2.105.571,25</u>

Handelsrecht

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2017 bis 30.06.2017

vPE WertpapierhandelsBank AG
München

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Provisionserträge	8.370.491,55		3.202.191,05
2. Provisionsaufwendungen	<u>3.221.999,04</u>	5.148.492,51	1.038.801,52
3. Sonstige betriebliche Erträge		23.441,00	22.146,06
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	3.219.856,93		1.541.944,78
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>223.920,49</u>	3.443.777,42	154.090,82
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>1.124.252,95</u>	<u>422.865,03</u>
		4.568.030,37-	2.118.900,63-
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen		20.754,84	6.811,22
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		75.581,20	26.687,14
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		507.567,10	33.136,60
8. Sonstige Steuern		850,00	0,00
		<hr/>	<hr/>
9. Jahresüberschuss		506.717,10	33.136,60
10. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		102.236,27	202.459,45
		<hr/>	<hr/>
11. Bilanzgewinn		<u>404.480,83</u>	<u>169.322,85-</u>

ANHANG FÜR DEN ZWISCHENABSCHLUSS ZUM 30.06.2017

I Allgemeine Angaben zum Zwischenabschluss und zur Offenlegung

Die vPE WertpapierhandelsBank AG mit Sitz in München, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 123226, hat als Wertpapierhandelsbank und Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 3d Satz 3 KWG auf ihren Zwischenabschluss zum 30. Juni 2017 grundsätzlich die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften anzuwenden.

II Bilanzierung und Bewertung

Der Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der allgemeinen und besonderen Vorschriften des HGB für Kapitalgesellschaften und unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute, unter Beachtung der Bestimmungen des Aktiengesetzes sowie der spezifischen Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die **Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden** sind in Übereinstimmung mit § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB waren nicht erforderlich.

Bei dem **Treuhandvermögen** handelt es sich um **Treuhandforderungen** sowie um **Treuhandverbindlichkeiten** aus Finanzkommissionsgeschäften.

Die **Treuhandforderungen** betragen zum 30.06.2017 EUR 261.441,65.

Die **immateriellen Anlagewerte** wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten bewertet und gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 linear über vier bzw. fünf Jahre abgeschrieben (Fortgeführte Anschaffungskosten). Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB waren nicht erforderlich.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, im Sinne § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 1 HGB angesetzt. Die Anlagenzugänge werden unter Berücksichtigung der geschätzten Nutzungsdauer vorwiegend linear abgeschrieben. Die Zugänge der geringwertigen Wirtschaftsgüter bis Netto EUR 410,00 wurden im Zugangsjahr 2016 gemäß § 6 Abs. 2 EStG in voller Höhe als Betriebsausgabe abgezogen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB waren nicht erforderlich.

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Anschaffungskosten		Abgang	Abschreibungen	Buchwert 30.06.2017	Buchwert 31.12.2016	Abschreibungen des Geschäftsjahres
	01.01.2017	Zugang					
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Sachanlagen							
Büroeinrichtung	87.066,51	0,00	0,00	50.587,94	36.478,57	47.295,00	10.816,43
Hardware	5.244,45	3.216,81	0,00	6.570,81	1.890,45	3.610,00	4.936,36
GWG	0,00	364,66	0,00	0,00	364,66	0,00	0,00
Bauten auf fremden Grundstück	5.909,47	0,00	0,00	5.401,18	508,29	1.329,00	820,71
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.920,63	650,00	0,00	8.386,97	7.183,66	10.715,00	4.181,34
	<u>113.141,06</u>	<u>4.231,47</u>	<u>0,00</u>	<u>70.946,90</u>	<u>46.425,63</u>	<u>62.949,00</u>	<u>20.754,84</u>
	<u>113.141,06</u>	<u>4.231,47</u>	<u>0,00</u>	<u>70.946,90</u>	<u>46.425,63</u>	<u>62.949,00</u>	<u>20.754,84</u>

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit den Nominalwerten von EUR 71.700,20 angesetzt und bestehen im Wesentlichen aus:

Mietkautionen	EUR	59.370,91
Umsatzsteuer	EUR	10.329,29

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die Treuhandverbindlichkeiten sowie die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Treuhandverbindlichkeiten** betragen zum 30.06.2017 EUR 261.441,65.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit den Nominalwerten von EUR 416.080,17 angesetzt und bestehen im Wesentlichen aus:

Lohn und Gehalt	EUR	118.455,16
Lohn- und Kirchensteuer	EUR	289.261,94

Die Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung erfolgte mit den von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Devisenkursen per 30. Juni 2017.

Steuerrückstellungen wurden nicht gebildet.

Die **anderen Rückstellungen** erfassen alle ungewissen Verpflichtungen, die zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung erkennbar waren. Diese entwickelten sich wie folgt:

	Stand zum	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand zum
	01.01.2017				30.06.2017
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Gewinntantieme	110.541,90	60.000,00	0,00	0,00	50.541,90
Prozefkosten	12.075,00	12.075,00	0,00	0,00	0,00
Jahresabschlussprüfung	48.000,00	48.000,00	0,00	35.732,48	35.732,48
Jahresabschlusskosten	13.535,00	13.535,00	0,00	6.767,50	6.767,50
nicht abziehbare VoSt./Zinsen	<u>134.600,00</u>	<u>134.600,00</u>	<u>0,00</u>	<u>39.642,38</u>	<u>39.642,38</u>
	<u>318.751,90</u>	<u>268.210,00</u>	<u>0,00</u>	<u>82.142,36</u>	<u>132.684,26</u>

III Sonstige Angaben zum Zwischenabschluss

Die Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß § 9 RechKredV stellt sich wie folgt dar:

	Andere Forderungen an Kreditinstitute EUR	Forderungen an Kunden EUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR	Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR
Bis drei Monate	359.938,89	1.476.238,44	0,00	1.264.797,39
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00
Unbestimmte Laufzeit		438.743,69		

Sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten sind unbesichert.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 30. Juni 2017 nominal EUR 767.500,00; eingeteilt in 767.500 Stückaktien ohne Nennbetrag.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 28.08.2014 wurde beschlossen, dass der Vorstand ermächtigt wird, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31.07.2019 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals von derzeit € 767.500,00, eingeteilt in 767.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00, um bis zu insgesamt € 383.750,00 durch Ausgabe von 383.750, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00 zu erhöhen.

Zum 30. Juni 2017 bestanden in Höhe von EUR 2.029.154,10 auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände (davon Treuhandforderungen in Höhe von EUR 261.445,65) sowie in Höhe von EUR 262.212,77 auf Fremdwährung lautende Schulden (davon Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von EUR 261.445,65).

Eventualverbindlichkeiten ist die Gesellschaft nicht eingegangen.

Nach § 2 Abs. 10 KWG waren unter der Haftung der Gesellschaft zum 30. Juni 2017 keine (30. Juni 2016: keine) Vermittler tätig und bei der BaFin gemeldet.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen i.S.d. § 285 Nr. 3a HGB aus Mietverträgen für Büro- und Lagerräume (München, Hamburg, Berlin, Essen und Düsseldorf) sowie Leasingverpflichtungen in Höhe von EUR 3.326.906,69 und mit einer Restlaufzeit von 3 bis 51 Monaten.

Die Gesellschaft schloss das 1. Halbjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 506.717,10. Im Vorjahreszeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2016 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 33.136,60 ausgewiesen.

Es ergibt sich unter Berücksichtigung eines Verlustvortrags in Höhe von EUR 102.236,27 ein Bilanzgewinn von EUR 404.480,83.

Die Gliederung der Erträge nach Ländern gemäß § 34 Abs. 2 RechKredV stellt sich wie folgt dar:

	Deutschland	
	1. HJ 2017 TEUR	2. HJ 2017 TEUR
Zinserträge	0	0
Provisionserträge	8.370	3.202
Sonstige betriebliche Erträge	23	22
	<u>8.393</u>	<u>3.224</u>

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf EUR 23.441,00, davon aus Währungsumrechnung EUR 3.905,52 (im Vorjahr EUR 22.146,06 davon aus Währungsumrechnung EUR 1.315,48).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf EUR 75.581,20, davon aus Währungsumrechnung EUR 6.867,36 (im Vorjahr EUR 26.687,14 davon aus Währungsumrechnung EUR 3.390,57). Im Berichtszeitraum werden die sonstigen betrieblichen Aufwendungen neben den Währungsumrechnungsdifferenzen im Wesentlichen durch Prozesskosten (EUR 46.080,00) bestimmt.

Der auf das 1. Halbjahr 2017 entfallende Aufwand für die durch den Abschlussprüfer erbrachten Leistungen beträgt insgesamt EUR (netto) 4.400.

Diese gliedern sich wie folgt:

- a) Abschlussprüfungsleistungen EUR 4.400,00
davon für das Vorjahr EUR 4.400,00

IV Mitarbeiter

Im 1. Halbjahr 2017 wurden durchschnittlich 65 Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt.

V Organe

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören folgende Mitglieder an:

- Herr Claus F. Vogt (ab 24.04.2017 Vorsitzender), Geschäftsführer Treuhandgesellschaft Südbayern GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Herr Jörg Sklebitz (bis 23.04.2017) (Vorsitzender), Rechtsanwalt und Partner Anwaltskanzlei Eberth & Kollegen
- Herr Markus W. Wenner (stellv. Vorsitzender), Geschäftsführer GCI Management GmbH
- Herr Christoph Maria Weideneder (ab 24.04.2017), Vorstandsvorsitzender der SMC Small & Mid Cap Investmentbank AG, München

Im 1. Halbjahr 2017 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats keine Bezüge; zeitanteilig entfallen folgende Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats im 1. Halbjahr 2017:

- Herr Claus F. Vogt EUR 3.500 Aufsichtsratsvergütung.
- Herr Jörg Sklebitz EUR 1.500 Aufsichtsratsvergütung.
- Herr Markus W. Wenner EUR 3.000 Aufsichtsratsvergütung.
- Herr Jörg Weideneder EUR 900 Aufsichtsratsvergütung

Dem Vorstand gehören folgende Mitglieder an:

- Herr Marquard Freiherr v. Pfetten-Arnbach, Vorstand vPE WertpapierhandelsBank AG
- Herr Lars Lorenz Ewaldsen, Vorstand vPE WertpapierhandelsBank AG

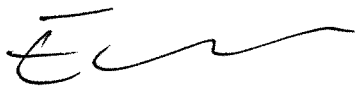
Auf die Angabe der Organbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

VI Beteiligungen

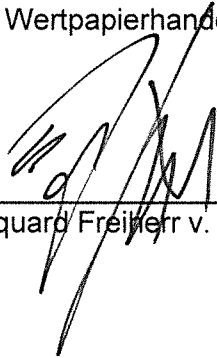
Zum 30. Juni 2017 besitzt die Gesellschaft keine Beteiligungen.

München, 28. August 2017

vPE WertpapierhandelsBank AG



Lars Lorenz Ewaldsen



Marquard Freiherr v. Pfetten-Arnbach

ZWISCHENLAGEBERICHT
DER VPE WERTPAPIERHANDELSBANK AG
FÜR DAS HALBJAHR
VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2017

1. Grundlagen der Bank

Die vPE WertpapierhandelsBank AG ist ein international tätiges Finanzdienstleistungsunternehmen i.S.v. § 1a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1,2, 3, 4 und 5 KWG mit Spezialisierung auf den börslichen und außerbörslichen Handel von Finanzinstrumenten für private Anleger, professionelle Trader und Finanzinstitutionen. Sie agiert als Wertpapierhandelsbank und ist Anbieter von Finanzlösungen für ihre Kunden. Sie besitzt Fähigkeiten und Ressourcen, um andere Finanzinstitute bei der Entwicklung und Umsetzung von Konzepten kompetent zu unterstützen. Die vPE Bank verfügt über die Erlaubnis zum Finanzkommissionsgeschäft, die Anlageberatung, die Anlage- und Abschlussvermittlung, die Finanzportfolioverwaltung, die Drittstaateneinlagenvermittlung, die Vermittlung von Kapitalanlagen im Sinne von § 34f Abs. 1 Nr. 3 GewO sowie das Platzierungsgeschäft.

Hauptsitz der Gesellschaft ist München. Deutschlandweit bestehen insgesamt 9 Niederlassungen wie folgt:

Berlin	St. -3- Niederlassungen mit insgesamt 25 Mitarbeitern
Düsseldorf	St. -3- Niederlassungen mit insgesamt 21 Mitarbeitern
Essen	St. -1- Niederlassung mit insgesamt 2 Mitarbeitern
Hamburg	St. -1- Niederlassung mit insgesamt 1 Mitarbeiter
Kamen	St. -1- Niederlassung mit insgesamt 2 Mitarbeitern

1.1. Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der vPE WertpapierhandelsBank AG hat sich im Laufe des 1. Halbjahres 2017 nicht geändert. Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten der vPE WertpapierhandelsBank AG sind demnach nach wie vor:

- die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung);
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung);
- die Verwaltung einzelner in Finanzinstrumenten angelegter Vermögen für andere mit Entscheidungsspielraum (Finanzportfolioverwaltung);
- die Anschaffung u. die Veräußerung von Finanzinstrumenten im eigenen Namen für fremde Rechnung (Finanzkommissionsgeschäft)
- die Vermittlung von Einlagengeschäften mit Unternehmen mit Sitz außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (Drittstaateneinlagenvermittlung);
- die Vermittlung von Kapitalanlagen im Sinne von § 34 f Abs.1 Nr. 3 GewO;
- die Beratung bei der Anlage in Wertpapieren, Geldmarkinstrumenten oder Derivaten nach §2 Abs. 3a Nr. 3 WpHG (Anlageberatung);
- das Platzierungsgeschäft.

Die vPE Bank erbringt, die vorgenannten Dienstleistungen seit dem 01.07.2015 ausschließlich durch festangestellte Mitarbeiter.

1.2. Ziel und Strategie

Der Vorstand der vPE Bank hat eine Geschäftsstrategie festgelegt, in der die Ziele der Bank für jede wesentliche Geschäftsaktivität sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt werden. Die Bank ist bestrebt, die von ihr besetzten Geschäftsfelder ganzheitlich und nachhaltig zu bearbeiten, um sowohl den Qualitätsansprüchen ihrer Bestandskunden, als auch den eigenen Ansprüchen vollumfassend gerecht zu werden. Damit soll gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb langfristig bestehen kann, weiter ausgebaut und damit die Unternehmensexistenz auch in Zukunft sicher gestellt ist. Andererseits hat die Bank auch ein großes Interesse daran, fortlaufend neue Kunden zu gewinnen und die Kundenbindung insgesamt zu erhöhen. Die geschäftlichen Schwerpunkte liegen derzeit in der Beratung, Vermittlung sowie dem Vertrieb von Finanzinstrumenten in den oben genannten Teilbereichen. Die Bereiche Einlagen-, Kredit- und Depotgeschäft werden nicht angeboten.

Die Vermeidung existenzgefährdender Risiken hat bei jeder Eingehung von Geschäften immer Vorrang vor Ertrags Gesichtspunkten.

Angestrebt wird ein gleichmäßiges, gesundes u. nachhaltiges Volumen- u. Ertragswachstum in den Hauptbetätigungsfeldern Finanzkommissionsgeschäft, Anlageberatung, Anlage- und Abschlussvermittlung sowie Finanzportfolioverwaltung.

Die Kundenanbindung (Vertrieb) erfolgt über rechtlich unselbständige Niederlassungen in Deutschland.

Darüber hinaus hat die vPE Bank am 10.11.2015 den grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr in sämtliche Ländern der EU, gemäß § 24a Abs. 1 KWG i.V.m. Art. 31 der Richtlinie 2004/39/EU, bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht angezeigt.

1.3. Steuerungssystem

Die Steuerung und Überwachung der Tätigkeit der Mitarbeiter in den Niederlassungen ist ein wesentlicher Teil des Risikomanagementsystems und der Wahrnehmung der Verantwortung nach § 25a Abs. 1 Satz 2 KWG. Dabei werden die im Überwachungsprozess beschriebenen Maßnahmen laufend hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Angemessenheit zur systematischen und nachhaltigen Kontrolle der Mitarbeiter überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die technischen Ressourcen entsprechen der Anzahl der Mitarbeiter und der Anzahl der Kunden. Die vPE Bank ist grundsätzlich Urheber der Geschäftsbeziehung und damit eigenverantwortlich hinsichtlich der Auswahl der Produkte, Dienstleistungen, der Mitarbeiter und der Kunden. Sie verfügt über eine angemessene Risikostrategie, um den besonderen Risiken der Anlage-/Abschlussvermittlung über eine Niederlassung gerecht zu werden.

Die Risikostrategie ist vorrangig darauf ausgerichtet, durch den Auswahlprozess hinsichtlich geeigneter Mitarbeiter, Wertpapierdienstleistungen und Produkten sowie durch Anweisungen und Kontrollen – auch mit eigener systemischer Unterstützung (vPE Portal) – Risiken zu vermeiden und Fehlverhalten der Mitarbeiter frühzeitig aufzuzeigen.

In diesem Zusammenhang kommt dem Compliance-Beauftragten, eine zentrale Bedeutung für die angemessene, funktionsfähige Organisation zu, welchem durch seine fachliche Eignung und durch seine Stellung im Unternehmen (Unabhängigkeit) Rechnung getragen wird.

Mit Vertrag vom 02.04.2014 hat die vPE Bank die Funktion des Compliance-Officers ausgelagert auf die Fa. CDC Compliance und Datenschutz Consulting UG, Wiesbaden, um zu gewährleisten, dass die durch die vPE Bank und deren Mitarbeiter erbrachten Dienstleistungen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht.

Die CDC Compliance und Datenschutz UG ist am 01.03.2017 in ein Insolvenzverfahren gegangen. Um keine Ausfälle in der Compliance zu haben, wurde mit der GAR Gesellschaft für Aufsichtsrecht und Revision mbH nach intensiven Gesprächen und Überprüfungen bezüglich deren Qualifikation vereinbart, dass die GAR in den bestehenden Vertrag mit der CDC eintritt. Der Wechsel wurde reibungslos vollzogen und es ist zu keinen Qualitätseinbußen oder Defiziten in der Ausübung der Compliance-Funktion gekommen.

Die Sicherstellung dieser Anforderungen obliegt jedoch weiterhin dem Vorstand. Darüber hinaus hat die vPE Bank Maßnahmen und Kontrollen erarbeitet, die von dem für den Vertrieb zuständigen Vorstandsmitglied der Bank bzw. vom Compliance-Beauftragten abgearbeitet werden. Unter anderem wurde zur Unterstützung und Überwachung der Niederlassungen zum 01.09.2015 ein sog. Filialbeauftragter ernannt. Das Interne Überwachungssystem besteht in seiner Gesamtheit aus dem internen Kontrollsystem, inkl. der Compliance-Stelle sowie der Internen Revision.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. *Geschäftsverlauf*

Das 1. Halbjahr 2017 war von folgenden Ereignissen und Einflussfaktoren geprägt:

- Erbringung der Dienstleistungen der vPE ausschließlich durch festangestellte Mitarbeiter
- Ausbau des Filialnetzes und Planung des weiteren Ausbaues
- Gewinnung neuer Kundenbetreuer / -berater
- Solider Kundenzuwachs
- Positives Börsenumfeld
- Deutliche Umsatzsteigerung und starkes positives Halbjahresergebnis

2.2. Vermögens- Finanz- und Ertragslage

2.2.1. Ertragslage

Vor dem Hintergrund dieser Einflussfaktoren stiegen die Provisionserträge von TEUR 3.202 um TEUR 5.168 bzw. 161,0 % auf TEUR 8.370.

Die Provisionsaufwendungen erhöhten sich von TEUR 1.039 um TEUR 2.183 bzw. 210,1 % auf TEUR 3.222, auf Grund des starken Anstiegs bei den Provisionserträgen.

Damit erhöhte sich der Provisionsüberschuss von TEUR 2.163 um TEUR 2.985 bzw. 138,0 % auf TEUR 5.148

Die Provisionserträge und -aufwendungen im Einzelnen nach Geschäftsfeldern:

Im Geschäftsfeld Anlage- und Abschlussvermittlung kam es gegenüber dem 1. Halbjahr 2016 zu einer deutlichen Verbesserung. Die Provisionserträge gingen von TEUR 3.016 um TEUR 4.595 bzw. 152,4 % auf TEUR 7.611 steil nach oben. Das Provisionsergebnis in diesem Teilsegment belief sich auf TEUR 4.498 gegenüber TEUR 2.005 im vorherigen 1. Halbjahr. Mehr Niederlassungen, mehr Mitarbeiter, eine qualitativ hochwertige Kundenbetreuung und ein positives Börsenumfeld waren hier die entscheidenden Faktoren.

Beim Geschäftsfeld Online-Trading/Derivate-Handel im Rahmen der Anlage- und Abschlussvermittlung lagen die Provisionserträge bei TEUR 6 gegenüber TEUR 10. Dieser Geschäftsbereich wird seit geraumer Zeit nicht weiter ausgebaut.

Im Bereich Vermögensverwaltung mit Aktien und Fonds waren die Provisionserträge mit TEUR 204 um ein vielfaches höher als im Vorjahreszeitraum (TEUR 7). Dieses Ergebnis ist dem neuen Büro in Berlin mit entsprechenden Mitarbeitern in der Kundengewinnung zu verdanken.

Der Geschäftsbereich Asset Management entwickelte sich in den ersten 6 Monaten auch besser. Die Provisionserträge erhöhten sich von TEUR 130 um TEUR 264 auf TEUR 394.

Im Rahmen des Finanzkommissionsgeschäftes bietet die Gesellschaft ihren Kunden derzeit nur noch den Forex-/Devisenhandel an. Die Provisionserträge verbesserten sich von TEUR 47 auf TEUR 156. Die Provisionsaufwendungen lagen bei TEUR 116. Entsprechend betrug der Provisionsüberschuss in diesem Teilbereich TEUR 40.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich von TEUR 2.119 um TEUR 2.449 oder 115,6 % auf TEUR 4.568.

Die Personalkosten stiegen auf Grund der Einstellung neuer Mitarbeiter und einer erfolgsabhängigen Vergütung von TEUR 1.696 um TEUR 3.275 bzw. 193,1 % auf TEUR 3.444.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf TEUR 1.124 und verzeichneten somit einen Anstieg von TEUR 701 oder 165,7 % gegenüber TEUR 423 im 1. Halbjahr 2016.

Im Einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Die Aufwendungen für Büromiete erhöhten sich von TEUR 95 auf TEUR 437 durch die Anmietung neuer Büros.

Weitere notwendige Verwaltungsaufwendungen wie Buchführung, IT/EDV Wartung, Internet, Porto, Beiträge, Bewirtung, Bürounterhalt, Telefon, Fax, Börsengebühren, Versicherungen, Werbung etc. waren mit TEUR 569 um TEUR 267 oder 88,4 % viel höher als im Vorjahr. Der derzeitige Expansionskurs hinterlässt hier wie bei den Büromietkosten deutliche Spuren.

Abschluss- und Prüfungskosten der vPE waren mit TEUR 85 um TEUR 68 höher als im Vorhalbjahr durch die Bildung unterjähriger Rückstellungen in den ersten 6 Monaten

Die Rechts- und Beratungskosten erhöhten sich von TEUR 9 auf TEUR 33.

Die Verteidigungs- und Prozesskosten waren überschaubar. Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, beliefen sie sich auf TEUR 46, was einem Anstieg von TEUR 23 entspricht.

Die Abschreibungen im 1. Halbjahr 2017 lagen bei TEUR 21 und damit um TEUR 14 höher. Dies betrifft im Wesentlichen Abschreibungen für Büromöbel.

Die vPE Bank beendete das 1. Halbjahr 2017 mit einem deutlichen Überschuss von TEUR 507 gegenüber einem Überschuss von TEUR 33 im 1. Halbjahr 2016.

2.2.2. Finanz- u. Liquiditätslage

Kapitalflussrechnung

Die nachfolgend dargestellte Kapitalflussrechnung (kurz: KFR) ist aus der Bilanz sowie der Gewinn- u. Verlustrechnung abgeleitet. Die KFR erklärt die Veränderung des Finanzmittelfonds, bestehend aus den vorgehaltenen liquiden Mitteln der vPE Bank. Die einzelnen Zahlungsströme wurden indirekt ermittelt aus der Veränderung der Bilanzposten, bereinigt um die zahlungsunwirksamen Posten. Die Zahlungsströme wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit, der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit oder der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

	6 Monate	
	30.06.17	30.06.16
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis (Jahresgewinn / -verlust)	+ 507	+ 33
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 21	+ 7
Entwicklung der Rückstellungen	- 186	- 97
Abnahme/Zunahme der Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 528	- 26
Zunahme der Verbindlichkeiten	- 511	- <u>137</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 325	- <u>220</u>
Einzahlungen aus Veräußerung von Sachanlagevermögen	0	0
Auszahlung für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 4	- 5
Auszahlung für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	<u>0</u>	<u>0</u>
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 4	- <u>5</u>
Einzahlungen von Anteilseignern	0	0
Auszahlungen an Anteilseigner	<u>0</u>	<u>0</u>
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>0</u>	<u>0</u>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 321	- 225
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>+ 674</u>	<u>+ 586</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>+ 994</u>	<u>+ 361</u>

Zugesagte, jedoch nicht ausgenutzte Kreditlinien haben zum Bilanzstichtag nicht bestanden.

Das Grundkapital der vPE Bank betrug zum Bilanzstichtag nach wie vor € 767.500,00. Es war eingeteilt in 767.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00. Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 28.08.2014 wurde beschlossen, dass der Vorstand ermächtigt wird, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31.07.2019 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals von derzeit € 767.500,00, eingeteilt in 767.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00, um bis zu insgesamt € 383.750,00 durch Ausgabe von 383.750, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00 zu erhöhen.

2.2.3. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag geprägt von Forderungen an Kreditinstitute über TEUR 1.354 (entsprechen 37,1 % der Bilanzsumme), die ganz überwiegend auf liquide Mittel in Form von Kontokorrent- und Sparguthaben entfallen, sowie von Forderungen an Kunden über TEUR 1.915 (entsprechen 52,5 % der Bilanzsumme) aufgrund von Provisionsforderungen und Sicherheitsleistungen. Treuhandforderungen bestehen in Höhe von TEUR 261 (entsprechen 7,1 % der Bilanzsumme).

Die Passivseite der Bilanz ist geprägt von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden über TEUR 1.265 (entsprechen 34,6 % der Bilanzsumme), überwiegend aus noch abzuführenden Provisionen, Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 261 (entsprechen 7,1 % der Bilanzsumme), Rückstellungen über TEUR 133 (entsprechen 3,6 % der Bilanzsumme davon TEUR 51 für Personalkosten, TEUR 40 für Abschluss- und Prüfungskosten und TEUR 42 für

Sonstige) und dem Eigenkapital in Höhe von TEUR 1.576 (entsprechen 43,2 % der Bilanzsumme).

Die dargelegte Ertrags-/Vermögens- und Finanzlage der vPE Bank ist unter Berücksichtigung der wesentlichen Einflussfaktoren als zufriedenstellend zu bezeichnen.

2.2.4. finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Auf Basis unseres aktuellen Geschäftsmodells werden nachfolgende finanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung unserer Bank herangezogen und monatlich (Liquidität täglich) ausgewertet und analysiert:

- haftendes Eigenkapital
- Liquidität
- Provisionsergebnis

Das haftende Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem eingezahlten Kapital zzgl. Kapitalrücklagen sowie gesetzlicher Rücklagen abzgl. des Bilanzverlustes sowie der immateriellen Vermögensgegenstände (nach CRR).

Die Liquidität ergibt sich aus der Subtraktion sämtlicher Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen / Sonstige Verbindlichkeiten / Rückstellungen) von dem Gesamtbestand der bestehenden Forderungen (Kasse / Forderungen an Kreditinstitute / Forderungen an Kunden / sonstige Vermögensgegenstände).

Daneben spielen auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren im Zuge der Banksteuerung für die vPE WertpapierhandelsBank AG eine wichtige Rolle. Im Einzelnen handelt es sich hierbei um nachfolgende wesentliche Indikatoren:

- Festangestellte Kundenbetreuer
- Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen
- Kundenzufriedenheit

Die fachliche Eignung sowie die persönliche Zuverlässigkeit der Mitarbeiter sind für uns von extremer Bedeutung, da wir darin die Grundvoraussetzung für eine seriöse Anlagevermittlung und Anlageberatung unserer Kunden begründet sehen.

Damit auch die mit unseren festangestellten Kundenbetreuern getroffenen vertraglichen Vereinbarungen vollständig eingehalten und umgesetzt werden, erfolgen sowohl hausinterne Prüfungsszenarien als auch Vor-Ort-Prüfungen bei den Niederlassungen und Homeoffices durch die Innenrevision sowie den Compliance-Beauftragten.

Dies soll dazu beitragen, dass die Kunden der vPE WertpapierhandelsBank AG gut betreut und bedarfsgerecht beraten werden, um ihre Anlageziele bestmöglich zu erreichen und dabei die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen gewährleistet ist.

2.2.5. Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Liquiditätsslage der Bank ist geordnet.

3. Prognose-, Chancen- und Risikoberichte

3.1. Prognosebericht

ALLGEMEINER AUSBLICK FÜR DAS 2. HALBJAHR 2017

- aufgrund der vermutlich für gewisse Zeit nach wie vor sehr niedrigen Zinsen setzt die vPE Bank weiterhin auf das bewährte Geschäft mit Fremdwährungen (FOREX), Aktien und Optionen
- das Projekt Vollbanklizenz bleibt weiter ein vorrangiges Ziel,
- die dafür notwendige Kapitalerhöhung hat hohe Priorität
- der Geschäftsbereich Vermögensverwaltung soll deutlich ausgebaut werden
- die Vorbereitung und Umsetzung der neuen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen der MIFID II, die am 01.01.2018 in Kraft tretende Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente. Im Zuge dessen sollen unsere BaFin-Erlaubnisse um den Eigenhandel und das Emissionsgeschäft ergänzt werden.

Prognose 2017 hinsichtlich bedeutender a) finanzieller und b) nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

zu a)

- die Bemühungen um einen Investor, der im Rahmen einer Barkapitalerhöhung das Mindestkapital von 5 Mio. € (für eine Vollbank) zur Verfügung stellen soll, gehen weiter
- die stabile Liquiditätslage versuchen wir durchgehend beizubehalten
- das Provisionsergebnis der vPE Bank unterliegt unterjährig –je nach Börsensituation– gewissen Schwankungen, so dass sich die sehr positive Entwicklung des ersten Halbjahres 2017 im zweiten Halbjahr nicht zwangsläufig so fortsetzen lässt. Wir gehen aber von einem soliden Jahresergebnis aus.

zu b)

- der Marktvorstand versucht, weitere qualifizierte Mitarbeiter für die Bank zu gewinnen. Dadurch erhöhen sich einerseits die Fixkosten sowie andererseits die operationalen Risiken der vPE. Jedoch sollte damit auch eine sukzessive Erhöhung der Provisionseinnahmen möglich sein was sich in weiterer Folge positiv auf die finanziellen Leistungsindikatoren auswirkt. Auf Basis der soliden Kapitalstruktur sowie dem vorhandenen großen Kundenstamm glaubt die Gesellschaft auch in 2017 ein solides Ergebnis zu erwirtschaften.

3.2. Risikobericht

3.2.1 Risikomanagementsystem

Das Risiko - Controlling hat die Aufgabe, die Risiko - Inventur regelmäßig zu aktualisieren, die Einzelrisiken zu bewerten, das Risikotragfähigkeitskonzept zu erstellen und zu pflegen sowie die Entwicklung der Geschäftsrisiken zu überwachen.

Die Ergebnisse der Risiko - Überwachung sind im Rahmen des Reporting (Management-informationssystem) regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme und Beratung vorzulegen.

Das Interne Überwachungssystem besteht aus dem internen Kontrollsystem (Risiko – Controlling), einer Compliance-Stelle sowie einer Internen Revision.

Ziel des Risikomanagements ist es, die eigenen Risiken zu identifizieren, zu kennen und so gut wie möglich zu beherrschen. Zur Erreichung dieses Ziels hat die vPE Bank Risikofrüherkennungs – Indikatoren definiert, anhand derer eventuelle Fehlentwicklungen frühzeitig festgestellt werden können. Diese sind im Organisationshandbuch der Bank beschrieben.

3.2.2 Risiken allgemein

Das Geschäftsmodell der vPE Bank als solches, das schwerpunktmäßig die Finanzdienstleistung in volatileren Kapitalanlagen vorsieht, ist, wie bereits die Vergangenheit gezeigt hat, mit erheblichen strategischen Risiken verbunden. Diese konkretisieren sich in einer Veränderung der Rechtsnormen in Form von neuen oder geänderten Gesetzen oder aber auch einer anderen Anwendung bestehender Normen durch die Rechtsprechung oder Aufsicht. Auch der Wegfall von umsatzstarken Kundenbetreuern kann erheblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung haben.

Im Hinblick auf diese strategischen Risiken werden von der Geschäftsleitung laufend Möglichkeiten zur Veränderung des Geschäftsmodells bis hin zur Beantragung weiterer Erlaubnisbereiche analysiert. Im Zuge dessen besitzt die Gesellschaft in Amerika auch die Mitgliedschaft bei der Finanzmarktaufsicht FINRA (Financial Industry Regulatory Authority), um ein größtmögliches Maß an Flexibilität für ihr Dienstleistungsangebot an den amerikanischen Aktienmärkten zu haben.

Auch das Geschäftsfeld Finanzkommissionsgeschäft zielt darauf ab, strategische Risiken zu mindern. In dieser Kombination hat sich die vPE WertpapierhandelsBank AG eine besondere Position in Deutschland verschafft. Die breite Angebotspalette und die innovative IT-Anbindung für andere Finanzdienstleister und ihre Kunden sind eine solide Basis, um bestehende umsatzstarke und somit bedeutende Geschäftsverbindungen zu halten. Kommt es dennoch zur Beendigung einer umsatzstarken Partnerschaft, ist die Gesellschaft in der Lage, wie auch in der Vergangenheit bewiesen, diese durch die Gewinnung von neuen Kunden bzw. Finanzdienstleistern und Kundenbetreuern zu kompensieren.

Der Umgang mit Marktpreisrisiken ist die zentrale Kompetenz der vPE WertpapierhandelsBank AG. Marktpreisrisiken wirken insbesondere auf die von der Gesellschaft als Finanzportfolioverwalter oder in der Anlageberatung betreuten Vermögen. Mittelbar können sich daraus aber auch Ergebnisrisiken für die vPE WertpapierhandelsBank AG ergeben, z.B. aufgrund einer performancebedingten Volumenreduzierung oder eines Abzugs der Vermögen oder auch nur

durch einen Wegfall der Gewinnbeteiligungsvergütungen. Von Bedeutung sind auch Währungsrisiken aus dem US-Dollar. Diese wirken unmittelbar auf den Provisionsanspruch aus in die USA vermittelten Brokerumsätzen als auch auf Performanceansprüche auf in US-Dollar geführte Vermögen der Kunden. Die Gesellschaft versucht, diese Risiken durch einen zeitnahen Umtausch von verdienten Provisionen in Euro zu begrenzen.

Adressrisiken spielen nach unserer Beurteilung für unsere Gesellschaft unmittelbar und mittelbar nur eine untergeordnete Bedeutung. Wir arbeiten nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Adressen zusammen. Unsere liquiden Mittel, soweit es sich nicht um Provisionsforderungen oder Sicherheitshinterlegungen handelt, werden überwiegend bei einem deutschen Kreditinstitut gehalten.

Liquiditätsrisiken sind bei der Gesellschaft begrenzt, da die monatlichen Provisionsforderungen in der Regel innerhalb von 30 Tagen auf die bei einem deutschen Kreditinstitut geführten Konten eingehen. Zum Aufstellungszeitpunkt des Zwischenlageberichts waren alle wesentlichen Forderungen aus Provisionsansprüchen bezahlt.

Bezüglich der Bonitätsrisiken im Sinne von Emittenten-Risiken bei den von uns betreuten Vermögen ist mit gleicher Begründung wie bei den Marktpreisrisiken wiederum nur ein mittelbares Risiko für die vPE WertpapierhandelsBank AG zu sehen. Das Bonitätsrisiko wird dabei im Rahmen der Einzeltitelauswahl auf Basis öffentlich zugänglicher Bonitätseinschätzungen berücksichtigt.

Operationelle Risiken sehen wir für die vPE WertpapierhandelsBank AG insbesondere in der EDV-Sicherheit, bei den Rechtsrisiken und im Personalbereich.

3.2.3 Risiken EDV - Datensicherheit

Zur Datenerhaltung und deren Sicherung besteht ein vollumfassendes Konzept. Tägliche, wöchentliche und monatliche Sicherungen garantieren im Störfall die Wiederherstellung in kürzester Zeit. Es besteht ein IT-Service-Vertrag, der bei Bedarf sofortige Hilfe liefert.

Sollte dieser ausfallen, besteht ein zweiter Vertrag eines weiteren IT-Service-Dienstleisters, der dann einspringt. Wir haben ein entsprechendes Notfallkonzept erstellt, das sowohl bei EDV- als auch bei Telekommunikations- und Stromausfällen die fortlaufende Funktionsfähigkeit des Geschäftsbetriebes gewährleistet; auch außerhalb der Büroräume im Falle eines Totalausfalls der Stromversorgung des Stadtteils.

Hinsichtlich der im 1. Halbjahr 2017 vorgekommenen Störungen in der IT-Umgebung der vPE Bank gibt der zusammengefasste IT-Bericht Auskunft. Eine nachhaltige Beeinträchtigung des Tagesgeschäfts der Bank war nicht gegeben. Das Notfallmanagement hat gut funktioniert. Eine Behebung der aufgetretenen Störungen konnte jeweils innerhalb kürzester Zeit nach erfolgter Meldung an den zuständigen Fachbereich wieder behoben werden.

3.2.4 Risiken Personal und Rechtsrisiken

Die Personalrisiken bei den festangestellten Mitarbeitern beurteilen wir als überschaubar, da einerseits der Vorstand in alle wesentlichen Abläufe unmittelbar einbezogen ist und andererseits Maßnahmen ergriffen wurden die räumlich getrennten Mitarbeiter in den Niederlassungen

der Gesellschaft durch den eigens hierfür ernannten Filialbeauftragten im Tagesgeschäft zu unterstützen und deren Tätigkeiten stichprobenartig zu überwachen.

Ein grundsätzliches Rechtsrisiko lässt sich im Hinblick auf die immer wieder offensichtlich einseitig anlegerfreundliche Rechtsprechung bei den von uns angebotenen Finanzdienstleistungen nicht ausschließen, wenn unsere Gesellschaft auch wiederholt bei offensichtlich ungerechtfertigten Klagen von ehemaligen Kunden zuletzt gerichtlich obsiegt hat. Bezüglich endgültiger Urteile, anhängigen Klagen, Klageandrohungen und Revisionsklagen sind wir mit unseren Rückstellungen aus den vorherigen Jahren den Einschätzungen und Beurteilungen des die Gesellschaft vertretenden Rechtsbeistandes gefolgt. Nach der Beurteilung unseres Rechtsbeistandes zum 31.12.2016 hat das Management Rückstellungen in Höhe von TEUR 12 gebildet; zum 30.06.2017 bestehen noch Rückstellungen in Höhe von TEUR 5.

3.2.5 Zusammenfassung Risiken

Die vPE WertpapierhandelsBank AG sieht sich als Wertpapierhandelsbank bei ihrer Geschäftstätigkeit Marktpreisrisiken, Adressrisiken, Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken, insbesondere in Form von Betriebsrisiken, Personalrisiken, Rechtsrisiken und Outsourcing-Risiken gegenüber, wobei die operationellen Risiken und hier insbesondere die Personal- und Rechtsrisiken eindeutig überwiegen.

Rückblickend stellen wir fest, dass die Risikolage der vPE WertpapierhandelsBank AG in den ersten 6 Monaten 2017 normal war und zu keiner Zeit eine Existenzgefährdung zu befürchten war.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das haftende Eigenkapital sowie die Liquidität wurden durch die vPE WertpapierhandelsBank AG zu jederzeit übererfüllt.

Die ermittelte Solvabilitätskennziffer lag im Jahresdurchschnitt bei 15,13 %. Die Liquiditätskennziffer lag durchschnittlich bei rund 6,14 %. Beide Zahlen bestätigen unsere vorangegangene Aussage.

Die wesentlichen Finanzierungsquellen der Bank sind Provisionen aus vermittelten Geschäften sowie die vorgehaltene freie Liquidität/Guthaben auf den Geschäftskonten der Bank. Kontokorrentkreditlinien bei Drittbanken sind nicht vorhanden.

3.3. Chancenbericht

Die Geschäftsleitung der vPE hat im Februar 2015 beschlossen, alle Auslagerungsvereinbarungen mit den bisherigen vgV's zum 30.06.2015 zu beenden.

Um die Kontinuität und Qualität der ausgelagerten Aktivitäten und Prozesse auch nach Beendigung zu gewährleisten, hat die vPE Handlungsoptionen auf ihre Durchführbarkeit geprüft und alle notwendigen Vorkehrungen in den Geschäftsplan aufgenommen, um eine Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit zu verhindern.

Durch das Insourcing wird die Geschäftstätigkeit der Bank nicht inhaltlich verändert, sondern das bisherige Geschäft der Anlagevermittlung und Beratung sowie dem Finanzkommissionsgeschäft und der Finanzportfolioverwaltung wird zukünftig ausschließlich nur noch durch festangestellte Mitarbeiter der vPE erbracht.

Dieses Insourcing wird sich auf das bisherige Wertpapierdienstleistungsgeschäft weiterhin positiv auswirken:

Die Organisation wird verbessert, insbesondere aufgrund der Vergrößerung und Optimierung der Prozesse, der verbesserten Funktionstrennung, der größeren Personaldecke und der effizienteren Strukturen.

Das erste Halbjahr 2017 hat dies eindrucksvoll gezeigt.

Für die nächsten 6 Monate sind weitere Einstellungen qualifizierter Kundenbetreuer geplant, die in allen Geschäftsbereichen für mehr Ertrag sorgen sollten.

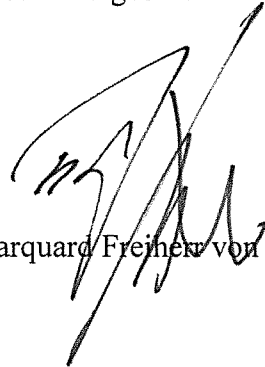
Das extrem niedrige Zinsniveau spricht für mehr Investments in Aktien bzw. Derivate und stellt somit eine gute Ausgangssituation dar, dass immer mehr Privatkunden unsere Dienstleistungen in den kommenden Monaten 2017 in Anspruch nehmen werden.

Trotz weiter steigender Personalkosten und der hohen Kosten für die Anmietung der neuen Büroflächen geht die vPE von einem positiven Jahresergebnis für 2017 aus.

München, den 28.08.2017



Lars Lorenz Ewaldsen



Marquard Frejner von Pfetten-Arnach